

Diepold von Katzenstein, jedenfalls aus Verona, nach Florenz schickte, schliesst sich bestens an.

K. Palm¹⁾ hat diese Verhandlungen mit Unrecht ins Jahr 1351 verlegen wollen, weil 1352 die Florentiner schon mit Karl IV. verhandelt hätten. Ludwig sollte aber keineswegs im Gegensatz zu Karl als Feldhauptmann der Liga wirken²⁾, sondern nur bis zur Ankunft Karls selbst oder eines von ihm bestellten Feldherrn. So erfahren wir aus den Fragmenten der ungedruckten Chronik des Venetianers Caroldo, welche Hortis mittheilt (S. 44). Sie sind leider ohne zeitliche Angaben, aber wahrscheinlich bezieht sich auf diesen Aufenthalt Ludwigs in Verona (März 1352) die Notiz: 'in quell' istesso tempo furono mandati M. Nicolò Zen e M. Pietro Moresini Oratori al Sig. Cane, e Marchese di Brandimburg ch'ui era, deuenendo alla tractatione ecc.' Die Verhandlungen der Florentiner mit Ludwig wurden gleich im Frühjahr 1352 abgebrochen, die Unterhandlungen der Venetianer mit ihm zogen sich noch längere Zeit hin, und für das Frühjahr 1354 war Ludwigs Erscheinen mit 400 Helmen in Aussicht genommen. Ludwig sollte sechs Monate bleiben und 2000 Goldgulden monatlichen Soldes erhalten (nach Caroldo). Cangrande II. war im Februar 1354 Ludwig nach Bozen entgegengezogen ('pro militia congreganda', Histor. Cortus. Muratori XII, 939), da traf ihn die Nachricht von dem Aufstande seines Bruders Fregnano, der auf Anstiften Johanns Visconti sich erhoben hatte³⁾. Cangrande eilte zurück und zog schon am 25. Febr. wieder in Verona ein. Ihm folgte Markgraf Ludwig von Brandenburg⁴⁾ und wollte Theil nehmen an der Rache gegen die Mantuaner, welche den Aufstand unterstützt hatten⁵⁾. Cangrande aber wies die Hülfe zurück und so zog der Markgraf erzürnt ab ('ipse marchio recessit indignatus'). In diesen Vorfällen, welche Cangrande in Folge der Spannung mit den Mantuanern einige Zeit den Ligabestrebungen entfremdeten, und nicht in den bald darauf zwischen Ludwig und Karl IV. eintretenden Misshelligkeiten⁶⁾ wird man den Grund

1) Italienische Ereignisse in den ersten Jahren Karl IV, Göttingen 1873, S. 57. 2) Dies wird auch dadurch bestätigt, dass Bischof Marquard von Augsburg, der treue Diener Karl IV, damals mit Markgraf Ludwig in Verona war. (Er ist unter den Zeugen jener Urkunde.) Wie Landgraf Balthasar von Thüringen auch dahin gekommen, ist mir unbekannt. Möglich wäre es, dass er sich auf der Heimkehr aus dem Morgenlande befunden habe, wohin er einmal (wir wissen nicht wann?) gezogen ist. Serapeum XVII, 349. 3) Vergl. dazu Cipolla, le Signorie (Theil der Storia politica d'Italia) p. 125 und Werunsky, Ital. Politik Papst Innocenz VI. und Karls IV, S. 144. Die Publication von Hortis haben beide nicht gekannt. 4) Nach dem Itinerar bei Freyberg, S. 235, war er am 16. und 25. März 1354 in Verona. 5) Chron. Veron. l. c. 655 A. 6) So wollte Verci, Storia della marca Trivigiana XIII, 184, angeführt von Hortis S. 45, vergl. K. Palm in den Forschgen. z. dtsch. Gesch. XV, 206.